

stischen Staates im Zusammenhang zu beschreiben und zu deuten. Das erspart ihre Erläuterung innerhalb der Darstellung der Verfassungsentwicklung, sobald sie dort auftauchen. Allen gemeinsam ist, daß sie auf das Telos des sozialistischen Staates hin angelegt sind. Sie sollen ohne Ausnahme die Entwicklung dorthin fördern. Sie sind in der politischen Wirklichkeit entstanden, zuweilen im Widerspruch zum geschriebenen Recht, der freilich von der den sozialistischen Staat beherrschenden Instanz hinweginterpretiert wird. Im Laufe der Entwicklung erscheinen sie früher oder später auch in den Rechtsnormen. In ihrer Gesamtheit bestimmen sie sodann den Inhalt der materiellen Verfassung.

a) *Die Suprematie der kommunistischen Partei*

Die führende Rolle der kommunistischen Partei ist das wichtigste Strukturelement des Staates der Diktatur des Proletariats. Sie kann schon durch die Revolution geschaffen werden, die dann, wie die Oktoberrevolution in Rußland, eine sozialistische ist. Ist die Revolution nicht eine sozialistische, sondern nur eine »bürgerlich-demokratische«, oder es hat überhaupt keine Revolution stattgefunden (der »friedliche« Weg zum Sozialismus), so durchläuft die Rolle der Partei verschiedene Stadien, während derer sie sich stetig verstärkt. So verläuft die Entwicklung in der Volksdemokratie. Zunächst ist die kommunistische Partei scheinbar nur eine unter anderen. Sie erhält einen Vorrang, meist durch die Hilfestellung einer Führungsmacht des Weltkommunismus. Ist der Vorrang von Dauer und wird allgemein anerkannt, wird er zur Hegemonie.

Die Selbsteinschätzung der kommunistischen Partei als »Avantgarde des Proletariats« oder als »Vortrupp der Arbeiterklasse«, später sogar als »Vortrupp des werktätigen Volkes« indiziert einen Führungsanspruch, der nicht abhängig ist von der Zahl der Mitglieder oder Wähler. Nach ihrer Meinung vereinigt die Partei in sich die bewußtesten und fortschrittlichsten Angehörigen der Arbeiterklasse. Deshalb sieht die kommunistische Partei sich anders als die übrigen Parteien. Sie meint, sie sei die einzige, die eine wissenschaftlich fundierte Politik betriebe und habe allen die Erkenntnis vom Gang der zukünftigen Entwicklung voraus¹⁰⁵. Sie unterscheidet sich daher nach ihrer Meinung ohne Rücksicht auf die quantitativen Verhältnisse durch ihre Qualität von den anderen Parteien. Sie nennt sich die höchste Form aller politischen Organisationen¹⁰⁶. Auf diesen qualitativen Unterschied zu den anderen Parteien stützt die kommunistische Partei ihren absoluten Führungsanspruch.

Die führende Rolle der kommunistischen Partei ist dann mehr als Hegemonie. Unter Hegemonie ist das Übergewicht eines Gebildes über andere wesensgleiche zu verstehen, etwa eines Staates über andere Staaten. Die Unterschiede zwischen dem Hegemon und den anderen Staaten ist ein quantitativer, gestützt auf Größe oder physische Macht. Der Führungsanspruch des Hegemons ist deshalb auch nicht absolut. Um deutlich zu machen, daß sich die kommunistische Partei als etwas qualitativ anderes fühlt und einen absoluten Herrschaftsanspruch geltend macht, dürfte es sich empfehlen, diese Stellung als Suprematie zu bezeichnen.

Die Suprematie der kommunistischen Partei wirkt auf den Staat und auf die Gesellschaft¹⁰⁷. Der Staat wird als Instrument zum Apparat, zur Behördenorganisation degra-

¹⁰⁵ Kuusinen, aaO., S. 402.

¹⁰⁶ So in der Präambel des Statuts der KPdSU von 1961.

¹⁰⁷ Kerimow, Staatslehre und Revisionismus, S. 106.